



AMPHIBIEN & REPTILIEN

ARTEN, LEBENSRAUM & VERHALTEN

Mit etwa 6200 bekannten Arten sind Amphibien bzw. Lurche weltweit verbreitet. Zu ihnen gehören Salamander und Molche, Frösche und Kröten. Häufig werden sie mit Reptilien verwechselt, aber sie haben keine Schuppen wie diese.

Reptilien bzw. Kriechtiere gibt es in über 6000 Arten. Genau wie Lurche sind es wechselwarme Tiere, die ihren größten Lebensraum in den Tropen und Subtropen haben. Ihre Körpertemperatur, die mit der Umgebungstemperatur wechselt, ist insgesamt niedriger als die der Säuger und Vögel.

GIFTNATTERN

Die Giftnatter (Elapidae) bewohnen die tropischen und subtropischen Gebiete Australiens, Asiens, Amerikas und Afrikas (Ausnahme: Madagaskar). Die meisten Arten kommen in Australien vor.

Die Lebensräume der Giftnatter sind unterschiedlich. Es gibt ca. 280 lanobewohnende und baumbewohnende Arten. Dazu zählen beispielsweise Kobras, Mambas, Korallschlangen und die Bungas (Kraits). Etwa 50 Arten bevorzugen das Wasser. Diese leben zum größten Teil im Meer, einige wenige Arten auch in Flüssen und Seen.

Größe, Färbung und Hauptnahrung variieren je nach Art und Lebensraum. Die Giftnatter besitzen als einen oder mehrere Giftzähne vom Oberkiefer. In diesen verläuft der Länge nach eine Röhre, die sich immer an der vorderen, gewölbten Seite des Zahnes befindet und mit zwei Öffnungen nach außen mündet. Die eine liegt in der Nähe der Zahnwurzel und lässt das Gift aus der Giftzähne in den Zahn eintreten, die andere lässt es herausfließen.

Die Schlangen können durch Muskelrücken auf die Giftzähne die Giftmenge beeinflussen. Am häufigsten wird Gift zum Töten der Beute benutzt, seltener für die Verteidigung.

Der Oberkiefer der meisten Giftnatter ist auch noch mit anderen Zähnen besetzt; die Giftzähne sind nicht beweglich. Deshalb müssen die Tiere zum Eindringen des Giftes richtig zubeißen. Im Laufe eines Schlänglerschlans werden die Zähne regelmäßig ersetzt. Giftzähne fallen nicht gleichzeitig aus, sondern der Giftzähne verlässt wieder mit nachrückenden Zähnen.

Die Giftzähne enthalten meistens Gemische verschiedener Enzymarten. Diese wirken auf die einzelnen Körperfunktionen des gebissenen Opfers. Gift haben sich die Giftzähne den wichtigsten Beutetieren angepasst.

In den tropischen und subtropischen Verbreitungsgebieten fressen jährlich Tausende von Menschen Schlangengiften zum Opfer, in Europa kommen nur einzelne Todesfälle vor.

Neben der Brillenschlange gehört zu den Kobras auch noch die Ukusschlange (Naja naja) mit 1 m Länge (Afrika) und die Speiböte (Dusa nigricollis) mit ebenfalls 2 m Länge (Afrika). Die Königsschlange (Ophiophagus hannah) ist mit 4 m Länge die größte Giftnatter.

Kobra

Die Kobra (Naja naja), auch Brillenschlange genannt, gehört zu den Giftnattern. Sie wird zwischen 1,40 und 2,20 m lang und trägt ihren Namen wegen ihrer deutlichen Brillenzeichnung im Nacken. Ihre Färbung ist olivgrün, bräunlich bis hin zu schwarz. Durch Spreizen der vorderen Rippen kann die Kobra ihren Hals stark verbreitern. Dieses geschieht vor allem bei Empörung. Ihr gefährlichster Feind ist der Mungo. Die Hauptbeute der Brillenschlange besteht aus Mäusen und Ratten, aber auch Vögel, Eidechsen, Frösche und Kröten können mit einem einzigen Giftbiss getötet werden. Dann werden die Tiere in einem Stück verschlungen. Etwa 70 bis 100 Tage nach der Paarung legt die Kobraweibchen bis zu 20 Eier in einem hohen Baum oder in Termitenhügeln ab. Nach 50 bis 70 Tagen schlüpfen die Jungen aus den Eiern.

Kobras sind von Schlangengiftschwarzem bewogene Schlangen. Sie bewegen sich jedoch nicht nach den Füllströmen, wie es der Anebin hat, denn alle Schlangen sind taub. Vielmehr verfolgen sie in einer Angriff- oder Abwehrhaltung die Bewegungen, die der Schlangengiftschwarze mit seiner Röhre ausstrahlt. Manche Beobachter arbeiten mit Kobras, deren die Giftzähne ausgebrochen wurden.

Brillenschlange (Naja naja)

Neben der Brillenschlange gehört zu den Kobras auch noch die Ukusschlange (Naja naja) mit 1 m Länge (Afrika) und die Speiböte (Dusa nigricollis) mit ebenfalls 2 m Länge (Afrika). Die Königsschlange (Ophiophagus hannah) ist mit 4 m Länge die größte Giftnatter.

Griftnatter

Eine komplexe Form haben auch die Giftnatter. Sie sind sehr klein, nur etwa 10 cm lang. Sie sind sehr giftig und können sehr schnell töten. Sie sind in den Tropen und Subtropen verbreitet und sind sehr gefährlich für den Menschen.




SEESCHLANGEN

Es gibt etwa 50 verschiedene Seeschlangengattungen, die in den Küstengewässern der Pazifiks und des Indischen Ozeans beheimatet sind. Sie leben alle ausschließlich im Wasser und gehen bis auf eine einzige Art nie an Land.

Seeschlangen (Hydrophidae) sind leicht an ihrem zu einem Paddel umgewandelten Schwanz zu erkennen. Ihr Aussehen erinnert mehr an Aale als an Schlangen, wenn sie mit schlangenschnellen Bewegungen umherschweben. Die meisten Seeschlangen leben in flachen Küstengewässern (Ausnahme Plattschlangel). Für längere Tauchgänge haben sie durch ihr stark dunkelblaues Zahnfleisch ein zusätzliches Atemgewebe, mit dem sie Sauerstoff aus dem Wasser aufnehmen können.

Ebenso wie andere Giftnatter haben auch Seeschlangen lange Giftzähne im Oberkiefer, die eine Furche für die Giftzufuhr haben. Mit ihrem starken Gift töten sie Fische.

Grüne Mamba (Dendroaspis viridis)

Die Grüne Mamba ist sehr schnell. Wenn sie sich bedroht fühlt, ergreift sie meistens eher die Flucht als zu beißen. Ihr Gift wirkt beim Opfer zu Lähmungserscheinungen und Atemstillstand, die Bewusstlosigkeit ist eher unauffällig und schmerzlos. Die Grüne Mamba zählt zu den giftigsten Nattern.

Durch ihre olivgrüne bis dunkelgrüne Färbung wird sie zwischen den Blättern nur selten entdeckt. Die Grüne Mamba wird bis zu 2,5 m lang. Sie ist ein schneller und scharfer Kriecher. Zu ihrer Nahrung zählen Vögel und kleine Säugetiere.



Blaugebländerte Ruderschlange (Hydrophis cyanocinctus)

Vergleichen zum vertikalen Körper sehr klein, die Augen ebenfalls. Die Nasenlöcher liegen oben und können mit Klappen aus einem gemeinsamen Gewebe verschlossen werden. Die Schlangen atmen Luft durch Lungen, können sich aber bis zu zwei Stunden unter Wasser aufhalten. Der Schwanz hat sich an das Wasser angepasst; er wurde zu einem Ruderschwanz umgebildet. Die Ruderschwanz sind zurückgedreht, daher sind die Schlangen an Land hilflos.

Die Färbung der Blaugebländerten Ruderschlange ist hell. Ihre Zeichnung besteht aus dunkelblauen bis blauschwarzen Querbinden. Die Schlange erinnert sich von Fischen. Nach der Paarung entwickelt sich die Lunge im Körper des Weibchens. Zwischen zwei und sechs Jungtiere werden während im Wasser geboren. Die Blaugebländerte Ruderschlange ist sehr giftig. Ihr Biss hat schon zu vielen Todesfällen bei Menschen geführt.



Seitenzahl: 106

Ausstattung: Hardcover, padded, Spotlackierung

ISBN: 978-3-937775-64-7

EAN: 978393777564-7

Artikel-Nr: 700101

